

Menschen. Gebet, Beichte und Eucharistie sind die Mitte seines Lebens und die Säulen seiner Pastoral.

Schon in den 70er, dann weiter in den 80er Jahren erscheinen anonyme Pamphlete, die ihn wegen seiner jüdischen Herkunft, seiner Freundschaft mit Juden, seiner Sympathie zur katholischen Kirche schmähen. Angehörige des Klerus warnen öffentlich vor seinem Einfluß. 1983 wird er immer wieder durch den KGB verhört. Einige Mitglieder seiner Gemeinde, selber verhaftet, hatten ihn beschuldigt, gegen die Staatsgesetze

zu verstoßen, katechetische Gruppen zu bilden und technische Hilfsmittel bei der Katechese zu verwenden.

Nachdem 1988 in der Sowjetunion die Wende in der Religions- und Kulturpolitik eingetreten war, wird Men in Schulen eingeladen, über den christlichen Glauben zu sprechen. Ostern 1990 spricht er im Moskauer Olympiastadion. Das russische Fernsehen überträgt Ansprachen von ihm. War damit für die Kräfte, die bisher das Land beherrscht hatten, das Maß erreicht?

Peter Ehlen SJ

ZU DIESEM HEFT

Die im Dezember 2000 verkündete Charta der europäischen Grundrechte vermeidet den Begriff Religion. HANS WALDENFELS, Professor für Fundamentaltheologie und Theologie der Religionen an der Universität Bonn, nimmt dies zum Anlaß, an das Religionsverständnis in den Dokumenten des Zweiten Vatikanischen Konzils zu erinnern.

Das gemeinsame Dokument „Communio Sanctorum – Die Kirche als Gemeinschaft der Heiligen“ bringt wichtige Fortschritte im Dialog zwischen römisch-katholischer und evangelischer Kirche in Deutschland. WOLFGANG BEINERT, Professor für Dogmatik an der Universität Regensburg, stellt Struktur und zentrale Themen des Dokuments vor.

Unter dem Begriff Neue Bürgergesellschaft werden Bestrebungen diskutiert, die auf eine stärker gemeinschaftsorientierte Gesellschaft zielen. THOMAS HAUSMANNINGER, Professor für Sozialethik an der Universität Augsburg, setzt sich mit einem Diskussionsleitfaden auseinander, der von Alois Glück vorgelegt wurde.

HERMANN HEPP, Direktor der Frauenklinik der Universität München, beschäftigt sich aus der Sicht eines Frauenarztes mit medizinethischen Fragen. Er nimmt besonders Stellung zur Präimplantationsdiagnostik und warnt davor, den Menschen als Rohstofflager zu mißbrauchen.

GEORG LANGENHORST, Akademischer Rat an der Pädagogischen Hochschule Weingarten, nimmt eine Standortbestimmung im Verhältnis von Theologie und Literatur vor. Dabei fragt er nach Chancen und Gewinndimensionen dieses Dialogs.